Nr. 327. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 16. Juli 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. Juli. Die Heftigkeit, womit von der großpolnischen Hetzpresse gegen die preußische Staatsregierung zu Felde gezogen wird, weil sie die geplante Abhaltung des nationalpolnischen Aerztekongresses in Posen untersagte, liefert einen deutlichen — und setzen wir hinzu: erfreulichen — Beweis dafür — daß dieses Verbot die Vorkämpfer des Polenthums an einer sehr empfindlichen Stelle berührt hat. Wenn der „Goniec Wielkopolski" nicht umhin kann, zuzugeben, daß „die Regierung Gründe haben muß, weshalb sie die polnischen Aerzte und Naturforscher anderer Theile Polens nicht über die Grenze nach Posen läßt," so sollte er loyaler Weise diese Gründe doch gelten lassen. Das fällt ihm aber so wenig ein, daß er im Gegentheil die Möglichkeit, „Czechen oder Polen könnten sich hier in Posen in politischer Beziehung verbinden", durchaus nicht von der Hand weist, denn: „amtlich hat der Kongreß die Politik ausgeschlossen, aber privatim könnten die Theilnehmer zu einander über Alles sprechen, was ihnen am Herzen liegt." Wenn nun der Verdacht nicht abzuweisen ist, daß den Theilnehmern an dem ins Wasser gefallenen Posener Aerztekongreß das Konspiriren zu Nutz und Frommen der Wiederherstellung eines unabhängigen Polenreiches ungleich näher am Herzen liegt, als fachwissenschaftliche Erörterungen und Demonstrationen, so kann die großpolnische Hetzpresse diesen Verdacht nicht einfach dadurch entkräften, daß sie erklärt, von dem Kongresse würden nur streng wissenschaftliche Berathungen gepflogen werden. Dafür bedürfte es denn doch noch ganz anderer Garantien, die zu geben sich die Kongreßregisseure selbstredend hüten werden. Daß aber der „Goniec Wielkopolski", hierin typisch für die gesamte gesinnungsverwandte Presse, bei dem polnischen Aerztekongreß den entscheidenden Nachdruck nicht auf das Hauptwort, sondern auf das Adjektivum polnisch legt, erhellt auch aus seiner Erinnerung daran, daß „die Bewohner des Großherzogthums Posen feierliche königliche Bürgschaften und Traktate haben, worin anerkannt wird, daß die Polen, wenngleich sie unter drei Herrschaften getheilt sind, ein nationalterritoriales Ganzes bilden sollen". In cauda venenum. Hier kommt der großpolnische Pferdefuß der Kongreßaffaire ganz unverhüllt zum Vorschein. Es ist deshalb auch leere Spiegelfechterei, wenn der „Goniec" sich namens der „Polen im preußischen Landestheil" von der Regierung die Gründe für ihr Verbot der Abhaltung des Kongresses in Posen ausbittet. Die Gründe sind dem Blatte und seinen Hintermännern auch ohnehin kein Geheimniß.

— Die Hoffnung der Freunde Esterhazys, daß nach den Erklärungen des Ministers Cavaignac der Fall Dreyfus-Zola in sich selbst zusammenfallen werde, hat sich nicht erfüllt, und wie sich an den Prozeß Dreyfus der Prozeß Zola anheftete, so stehen wir jetzt vor den neuen Prozessen Esterhazy und Picquart. Während man jetzt schon sehen kann, daß man dem Oberstlieutenant Picquart wegen angeblicher Verletzungen des Dienstgeheimnisses an den Kragen will, ist es noch recht unklar, welches Vergehen den Herrn Esterhazy in das Untersuchungsgefängniß gebracht hat. Wir wollen uns darüber auch nicht den Kopf zerbrechen, sondern ruhig abwarten, bis wir darüber Aufschluß erhalten, was ja nicht sehr lange dauern kann. Jedenfalls ergiebt sich aus allen Nachrichten aus Paris, daß die Dreyfusbewegung, die Frankreich schon bis in die tiefsten Tiefen erschüttert hat, neue brandende Wellen schlägt, und wenn jetzt nach der Verhaftung der beiden Antipoden Picquart und Esterhazy der französische Bürger nicht mehr aus und ein weiß, so kann man ihm das nicht sonderlich verdenken. Was diese Prozesse bringen werden, wissen wir nicht; wir sehen uns aber vor einer solchen Erregung — wie sie namentlich in dem leidenschaftlichen Schreiben des Senators Trarieux zum Ausdruck kommt —, daß jetzt wohl auch diejenigen Deutschen, die bisher ein Eintreten der deutschen Regierung forderten, einsehen werden, daß die beobachtete Zurückhaltung durchaus am Platze war. Wenn in einem Staate innere Kämpfe von solcher Heftigkeit und unter so eigenartigen Verhältnissen stattfinden, so ist es für jede auswärtige Regierung sehr bedenklich, sich in irgend welcher Weise einzumischen, besonders aber wenn man es mit einem Volke zu thun hat, das, wie die Franzosen, unter dem Banne von Vorurtheilen steht und in seiner Beweglichkeit kaum berechenbar ist. Den vom menschlichen Standpunkte aus erklärlichen und achtungswerthen Wünschen mußte die Regierung die Staatsraison entgegenstellen, und sie wird bei ihrer zielbewußten Haltung jetzt mehr beharren als je. Maßgebend für jeden ruhigen Beobachter der französischen Wirren muß die Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow sein, an der nicht zu rütteln und zu rühren ist.

— Unter der Ueberschrift „Zentrum und Sozialdemokratie" veröffentlicht die „Dresd. Ztg." an leitender Stelle einige recht beachtenswerthe Ausführungen. Zunächst erinnert sie daran, mit welchem Selbstbewußtsein es die ultramontane Presse erfülle, daß in den evangelischen Wahlkreisen über zwei Millionen sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden seien und in den katholischen noch nicht zweihunderttausend. Die Zentrumspresse hätte sich nicht gescheut, die Sozialdemokratie als ein Werk der Reformation hinzustellen, und zugleich habe sie gefolgert, die Sozialdemokratie werde erst überwunden werden, wenn ganz Deutschland wieder katholisch werde. Sodann fährt das genannte Blatt fort:

„Der Kulturkampf ist vorüber, den Nutzen aber hat die Kurie davongetragen. Sie hat für den Kulturkampf alle ihre Truppen mobil gemacht, sie hat die Kadres verstärkt, alle ihre Burgen befestigt und sie ist in dem Kriegszustand verblieben, auch nachdem die Regierung den Weg nach Canossa angetreten hat. Daraus erklärt sich die gegenwärtige Stärke der ultramontanen Partei in Deutschland. Allerdings kommt weiter hinzu, daß die katholische Kirche bisweilen sehr ausgeprägte soziale und selbst sozialistische Neigungen bekundet hat, daß sie jedenfalls soziale Bestrebungen in weitem Maße gefördert hat. Auch heute giebt es einen katholischen Sozialismus. Das Zentrum hat es verstanden, durch seine Haltung zu der Gesetzgebung auch den Schein der Arbeiterfreundlichkeit zu gewinnen. Einzelne Abgeordnete der klerikalen Partei sind von so ausgesprochener sozialpolitischer Neigung, daß sie von oberflächlichen Beurtheilern förmlich als Bundesgenossen der Sozialdemokratie angesehen werden, beispielsweise der in Essen gewählte Stötzel, der sich christlich-sozial nennt, ferner Hitze und Freiherr von Hertling. Das alles trägt dazu bei, die Stärke der klerikalen Partei gegenüber der deutschen Sozialdemokratie zu erklären."

Die „Dresd. Ztg." verweist nun auf Frankreich, Italien, Oesterreich und Belgien, wo der Katholizismus die herrschende Konfession sei, und wo die Sozialdemokratie doch einen guten Nährboden gefunden habe. Das wisse das Zentrum selbstverständlich sehr wohl, allein es habe gute Gründe, trotzdem die katholische Kirche als alleiniges Heilmittel gegen die Sozialdemokratie zu preisen. Diese Gründe faßt das Blatt in nachstehenden Sätzen zusammen:

„Die Kirche hat immer den weltlichen Machthabern ihre Dienste angeboten, um sich selbst diese Machthaber dienstbar zu machen. Die Kirche ist niemals Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck. Der Papst, der dem Kaiser eine Krone aufsetzt, verlangt von ihm, daß er ihm den Steigbügel halte und den Pantoffel küsse. Auch die jetzigen Preßerörterungen des Zentrums über die Sozialdemokratie haben keinen andern Zweck, als den Staat unter dvs Joch der Kirche zu beugen."

** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat betreffs der Bezeichnung des Etatsjahres an die königlichen Eisenbahndirektionen folgenden Erlaß gerichtet:

Die bisher üblich gewesene Bezeichnung des Etatsjahres mit Bruchtheilen aus zwei Kalenderjahren hat sich als unzweckmäßig erwiesen. Vom Beginn des nächsten Etatsjahres ab ist nur eine Jahresziffer, nämlich diejenige zu verwenden, welche den größten Theil des Etatsjahrs — vom 1. April bis Ende Dezember — umfaßt. Der Jahresziffer ist aber das Wort „Etatsjahr" zum Unterschiede gegen das Kalenderjahr hinzuzufügen. Das nächstjährige Etatsjahr erhält demnach die Benennung „Etatsjahr 1899". Die Bezeichnung früherer Etatsjahre bleibt unverändert.

Die eingereichten Entwürfe zu den nächstjährigen Kassenetats werden diesseits entsprechend geändert. Bei dem Neudruck von Rechnungs-Formularen ist dort auf die neue Bezeichnung des Etatsjahres bereits jetzt zu rücksichtigen. Eine entsprechende Berichtigung der Finanz-Ordnung wird bei geeigneter Gelegenheit erfolgen.

In dort abzuschließenden Verträgen u. s. w. mit Dritten ist jedoch eintretendenfalls zur Vermeidung von Streitigkeiten das Etatsjahr nicht in der abgekürzten Form, sondern in der ausführlichen Benennung (vom 1. April 189 . bis Ende März 189 .) anzuführen.

— Zu dem Streit zwischen dem Syndikat der Thomasphosphatmehlfabriken und den landwirthschaftlichen Bezugsvereinigungen haben zwei der letzteren soeben Stellung genommen, um hinsichtlich der Entbehrlichkeit oder Unentbehrlichkeit des Thomasmehles als Düngemittel zu nahezu entgegengesetzten Ergebnissen zu gelangen. Der Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hielt am 13. d. M. in Halle einen Verbandstag ab, und auf diesem erörterte Professor Märcker, der Sachverständige des Bundes der Landwirthe, die Frage: „Sind wir gezwungen, und unter welchen Verhältnissen, Thomasphosphatmehl anzuwenden, oder läßt es sich durch andere phosphorsäurehaltige Düngemittel ersetzen und für welche Verhältnisse?" Der Redner führt aus:

„Die Landwirthe seien durchaus nicht an die Verwendung des Thomasphosphatmehls gebunden, könnten deshalb den Kampf sehr wohl aushalten. Den guten Ruf dieses Düngemittels habe die Thatsache begründet, daß es erheblich billiger als Superphosphate sei. Die Versuchsstationen hätten aber gefunden, daß seine Wirkung zu der der Superphosphate im Verhältniß von 80:100 stehe, so daß also nur bei einem Preisverhältniß von 8:10 der citratlöslichen Phosphorsäure des Thomasmehles zur wasserlöslichen der Superphosphate das erstere mit den letzteren gleichwerthig sei. Verschiebe sich also dies Preisverhältniß in der Art, wie es jetzt durch die Preiserhöhung des Thomasmehls seitens des Fabrikantenrings geschehen sei, so liege kein Grund mehr vor, es zu bevorzugen. Keineswegs bestehe auch ein Zwang, es anzuwenden. Wenn man meine, es sei auf Sandboden unentbehrlich, so befinde man sich im Irrthum. Da man jetzt durch die von der Versuchsstation ausgeführten Bodenuntersuchungen auf Kalk über die Beschaffenheit der Böden hinlänglich informirt sei, könne man sich leicht von der Anwendung des Thomasmehls freimachen, indem man kalkarmem Boden Kalk zusetze und daneben mit anderem phosphorsäurehaltigen Düngemitteln dünge. Wo man keinen Mergel habe, lasse sich der Kalk in Form des billigen gemahlenen kohlensauren Kalkes dem Boden zuführen, was auf kalkarmem Boden so wie so geschehen müsse. Allerdings dürfe nicht etwa die Zuführung aller phosphorsäurehaltigen Düngemittel aufhören, da eine solche sehr starke Ausfälle der Ernte im Gefolge habe, wie Versuche in der Versuchswirthschaft Lauchstädt aufs überzeugendste dargethan haben. Als Ersatz des Thomasmehls könnten nun zunächst mehrere langsam wirkende, von manchen Landwirthen mit Vorliebe benutzte phosphorsäurehaltige Düngemittel in Frage kommen.

Anders sprach sich für eine nicht minder bedeutende Korporation eine hinter Professor Märcker nicht zurückstehende Autorität zu der Frage aus. Auf der am selben Tage zusammengetretenen Generalversammlung des „baierischen Landesverbandes landwirthschaftlicher Darlehenskassenvereine" in München führte bei Besprechung der Waarenvermittelung Professor Soxleth aus, daß die in dem Streit der deutschen Bezugsvereinigungen mit den Thomasphosphatmehlfabriken ausgegebene Parole „Kauft kein Thomasmehl" unrichtig und gefährlich war und manchem Landwirth theuer zu stehen kommen könne. Es hätte heißen sollen, kauft andere Phosphatmehle, die in einzelnen Fällen praktischer und mehr dem Boden entsprechend sind. Auf die Dauer könne die Landwirthschaft den Streit unter der Losung: „Kauft kein Thomasmehl" ohne Schaden nicht fortführen.

Daß die Mehrzahl der deutschen Landwirthe nicht auf Seiten Professor Märckers, sondern auf Seiten Professor Soxleths steht, beweist der von den Thomasmehlfabriken bekannt gegebene erhöhte Absatz ihres Produktes.

** Als man in der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 die Bestimmung zum Gesetz erhoben hatte, daß durch Ortsstatut die Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder erfolgen könnte, gab man sich in weiten Kreisen der Hoffnung hin, damit eine kräftige Handhabe zur Hebung der Zucht in der jungen Arbeiterschaft geschaffen zu haben. Ueber die Nothwendigkeit dieses Vorgehens war man sich in der Reichstagsmehrheit klar; denn es konnte nicht verkannt werden, daß gerade das durch die Erlangung eines verhältnißmäßig hohen Verdienstes früh in den jugendlichen Arbeitern hervorgerufene Selbstständigkeitsgefühl verbunden mit der Vergnügungssucht das kindliche Pflichtgefühl unterdrücke. So gut aber auch der Gedanke war, der bei der Ausarbeitung dieser Bestimmung vorherrschte, seine Ausführung ist fast wirkungslos geblieben. Das zeigen wieder deutlich die Berichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten für 1897. Ortsstatute mit dem gedachten Inhalte sind darnach im Berichtsjahre eingeführt worden in 2 Landkreisen des Bezirks Merseburg, in der Gemeinde Bramsche, einer Stadtgemeinde im Bezirk Wiesbaden, im Landkreise Koblenz und in 5 Gemeinden des Bezirks Düsseldorf, darunter im Landkreise Solingen. Angesichts einer so geringen Anzahl von Gemeinden wird man von einem nennenswerthen Erfolge der Ziffer 2 des § 119a der Gewerbeordnung nicht sprechen können. Auch in den diesmaligen Berichten erachtet es ein Gewerbeinspektor, der für Minden, als seine Pflicht, die stärkere Anwendung der betreffenden Gesetzesbestimmung zu befürworten. Er schildert ganz richtig, wie die jungen Leute ganz schnell, namentlich bei dem industriellen Aufschwung, dazu kommen, täglich 2 Mark und mehr bei einer einfachen Bedienung von Maschinen zu verdienen, wie die Eltern in Folge dessen darauf dringen, daß ihre Kinder möglichst bald diese Stellungen erhalten und wie dann auch nach kurzer Zeit Uebermuth und Liederlichkeit die jungen Leute erfassen. Einzelne Fabriken helfen sich, wie aus den Berichten hervorgeht, selbst. So schließt ein Walzwerk in Mülheim a. Rh. bei Einstellung von jugendlichen Arbeitern Verträge mit deren Eltern, wonach die Lohnzahlung an die Minderjährigen erst nach Beibringung einer Bescheinigung über den Empfang der letzten Lohnzahlung erfolgt. Aber dieses und anderes Vorgehen sind doch nur vereinzelte Erscheinungen. So lange nicht die Auszahlung des Lohnes Minderjähriger an Eltern und Vormünder, natürlich unter Stipulirung gewisser Ausnahmen, obligatorisch gemacht wird, werden sich schon mit Rücksicht auf die Konkurrenz Gemeinden und Private meist sträuben, von der Befugniß der Gewerbeordnung Gebrauch zu machen. Es wäre angebracht, bei einer neuen Revision der Gewerbeordnung auch diesem Punkte Aufmerksamkeit zu schenken und zu überlegen, ob nicht durch die Aenderung des § 119a die beabsichtigte Wirkung sich besser erzielen ließe.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Maitre Demange ließ dem „Siecle" durch Gerichtsvollzieher seinen Einspruch gegen die geplante Verbreitung seines Briefes an den Justizminister mittelst Maueranschlags zustellen. „Siecle" erklärt, sich an den Einspruch nicht zu kehren. Seine Sammlung für die Kosten der Anschlagzettel ergab in drei Tagen 6000 Franks. Es ist wieder anders gekommen, als erwartet wurde. Die von den Boulangisten veranstaltete Kundgebung für Cavaignac war ein vollständiger Mißerfolg. Die paar Tausend eingereihten Schreier, die dem Losungswort der Boulange folgen, kommen an einem vierzehnten Juli neben den Hunderttausenden des eigentlichen Pariser Volkes nicht in Betracht, das Volk aber ist von der wenig einnehmenden Persönlichkeit des Ministers im bescheidenen Bürgerkleide, der im Wagen einherfährt, nicht entfernt so hingerissen, wie es 1886 von der Erscheinung des glänzenden Generals auf prachtvollem Rappen war. Cavaignac, der zur Truppenschau im Landauer Faures an dessen linker Seite erschien, heimste unterwegs nur magere Zurufe der geschickt vertheilten Patriotenliga und Boulangistentruppe ein. „Figaro" hält sich darüber auf, daß er fortwährend auffällig mit dem Hute grüßte; das sei unpassend, wenn man neben dem Staatsoberhaupt sitze; in solchem Falle habe dieses allein der Menge für Zurufe zu danken. Die freiwillige stürmische Kundgebung der Menge galt dem Heere und dessen Führern, weniger dem General Zurlinden, der die Truppenschau befehligte, dessen Name aber französischen Lippen für Hochrufe nicht bequem genug liegt, als dem von der Zolastrafsache her bekannten General Pellieux, der das 29. Jägerbataillon und die Seeinfanterie führte. Brissons Abwesenheit wurde viel bemerkt; viele wollten an sein Unwohlsein nicht glauben; manche Radikale meinten, er hätte selbst im Falle der Unpäßlichkeit eine Anstrengung machen müssen, um nicht Cavaignac allein die Vertretung des Ministeriums an der Seite Faures zu überlassen. Die besonderen Züge der Truppenschau waren die Theilnahme des einberufenen siebzigsten Territorialregiments aus der Touraine, dem die Zuschauer endlos zujubelten, und die Anwesenheit der abessinischen Gesandten, auf die das glanzvolle militärische Schauspiel einen mächtigen Eindruck machte. Vor der Truppenschau hatte die Patriotenliga ihre übliche Wallfahrt zur Straßburg-Bildsäule ausgeführt und am Sockel den pflichtgemäßen Kranz niedergelegt. Im Uebrigen verlief das Nationalfest ohne Zwischenfall, auch ohne besonderen Schwung mit fortgesetzt abnehmender Beflaggung und Beleuchtung. In der Provinz war alles ruhig, die antisemitischen Kundgebungen von Nantes scheinen keine Nachahmung gefunden zu haben.

Asien.

Ueber die Expedition nach Edi im Atschinkriege wird aus Amsterdam, 13. Juli, geschrieben: Am Dienstag, 12. Juli, erhielt das „Nieuws van den Dag" folgenden Drahtbericht: „Oberst van Heutsz ist mit dem 14. Bataillon, dem Korps Maréchaussée und der Landungsdivision (auf dem Seeweg) nach Edi abgegangen, um dort 14 Tage zu bleiben. Anth von Kota Radja (dem Hauptquartier Atjehs) sind 300 Mann dahin dirigirt worden." Und heute, 13. Juli, früh, wurde an das „Handels-blad" gedrahtet: „Am Montag hat Oberst von Heutsz mit zwei Bataillonen den Feind außerhalb Edis umzingelt, 80 Atjeher wurden getödtet und viele verwundet, eine Anzahl entkam. Unsererseits betrug der Verlust vier todte Soldaten und zwei verwundete Offiziere." Der Widerstand in Edi ist also nicht nur viel ernster und nachhaltiger gewesen, als man geglaubt hatte, sondern er hat auch einen unerwartet großen Umfang angenommen. Dies geht schon aus der außerordentlichen Machtentfaltung hervor, zu der sich Oberst van Heutsz entschließen mußte, nachdem die am 4. Juli vom Oberstlieutenant Moorrees den Atjehern zu Theil gewordene Züchtigung, bei der sie 52 Todte auf dem Platze gelassen hatten, nichts gefruchtet hatte. Die Zahl der am 11. Juli verwundeten Holländer ist in dem Drahtbericht des „Handelsblad" nicht angegeben, er dürfte aber schon deshalb nicht unbeträchtlich sein, weil es sich hier um einen plötzlichen Ueberfall zu handeln scheint, bei dem die Atjeher um ihr Leben kämpfen mußten, da ihnen der Weg zur Flucht abgeschnitten war. Uebrigens kennt Oberst van Heutsz Edi und das Gelände, in dem gekämpft wird, aus eigener Anschauung, da er die im Jahre 1890 unter dem Generalmajor van Teyn gegen Edi und andere kleine Küstenstaaten unternommene Expedition ebenfalls mitgemacht hat. Damals wurden diese kleineren Staaten sehr empfindlich gezüchtigt, sie mußten eine Buße von 140 000 Dollars erlegen, und außerdem wurde auf Kosten der Bevölkerung von Edi nach Simpang Olim, dem nächsten holländischen Garnisonsplatz, eine Straße angelegt. Seitdem ist die Ruhe hier nicht wieder gestört worden, bis die Anhänger Umars und anderes aus Atjeh herübergekommenes Raubgesindel, dem es in erster Linie um Raub und Plünderung zu thun ist, auch hier den Holländern zu schaffen machten. Was schließlich Panglima Polim betrifft, so wurde dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vorgestern gemeldet, daß er sich in den Bergen bei Padang Tidji aufhalte, und daß Oberstlieutenant Willems mit zwei Bataillonen aus Segli dahin aufgebrochen sei, während eine zweite Truppenmacht sich von Reung-Reung aus dahin begiebt. Wenn es so fortgeht, wird der Feldzug auf Atjeh, der 28 Jahre währt, vielleicht noch einmal so lange dauern.

Yokohama, 15. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Marquis Ito beabsichtigt, China zu besuchen, wo er mit Li-Hung-Tschang zusammentreffen wird. Die Situation ist noch immer ungeklärt. Dem König ist eine Denkschrift überreicht worden, durch welche er ersucht wird, abzudanken.

Amerika.

Newyork, 15. Juli. Nach Meldungen Shafters beträgt die Zahl der bei der Kapitulation Santiagos gefangen genommenen Spanier zwischen 12 000 und 15 000. Das Kriegsdepartement beabsichtigt, die Dampfergesellschaften zu Angeboten für die Beförderung dieser Gefangenen nach Spanien aufzufordern.

Die Harzüberschwemmungen.

Braunschweig, 14. Juli.

Ueber das Hochwasser in der Harzgegend und in Braunschweig, das ja inzwischen wieder zurückgegangen ist, meldet die „Braunschweiger Landesztg." eine Menge Einzelheiten, die im Wesentlichen hier wiedergegeben seien: Die unaufhörlichen Regengüsse der letzten Wochen hatten die sonst so harmlosen Bäche und Flüßchen des Harzes zu reißenden Strömen anschwellen lassen, die sich brausend in ihrem Bette fortwälzten, hier und da die Ufer überschritten und das Flachland überflutheten, ohne indeß erheblichen Schaden anzurichten oder den Verkehr zu beeinträchtigen. Als jedoch zu dem unendlich herabgießenden Regen des 11. Juli sich während der Nacht wolkenbruchartige Gewitter gesellten und, namentlich in Goslar, so enorme Wassermengen herniedersendeten, daß sich die Fluthen in den Straßen der alten Kaiserstadt mit ungestümer Gewalt thalabwärts drängten und die Flüsse, vor Allem die Oker, sie nicht mehr aufzunehmen vermochten, da verwandelten sich im Nu die Niederungen in Landseen, während zunächst die Gegend um Vienenburg, wo die Oker, Radau, Ecker und Ilse zusammentreffen, überfluthet und Aecker und Wiesen unter Wasser gesetzt wurden. Das Wasser stieg immer höher, und während der erste Frühzug von Braunschweig nach Vienenburg noch mit knapper Noth einzulaufen vermochte, mußte bei der drohenden Ueberschwemmungsgefahr von dem Ablassen des aus Vienenburg fälligen Frühzuges 5 Uhr 30 Min. Abstand genommen werden. Die Wassermengen wälzten sich nach Braunschweig zu und verursachten zwischen Börßum und Vienenburg Unterspülungen und Brüche der Eisenbahndämme. Schon am Vormittag war die direkte Verbindung zwischen Braunschweig und Harzburg zur unangenehmen Ueberraschung der Harzburger Sommerfrischler, die den Sonntag zu einem Ausfluge nach Braunschweig benutzt hatten und am Montag Morgen dorthin zurückkehren wollten, unterbrochen. Die Züge konnten von hier aus nur noch Börßum erreichen, und der Personenverkehr nach Vienenburg bezw. Harzburg mußte über Oschersleben-Halberstadt oder Ringelheim-Goslar geleitet werden. Die ganze Gegend zwischen Braunschweig und Vienenburg bietet einen trostlosen Anblick. Am umfangreichsten ist aber das diesseitige Ueberschwemmungsgebiet gleich hinter Wolfenbüttel, wo auch die in die Oker mündende Altenau bedeutende Wassermengen entsendet. Stellenweise sind die Aecker und Wiesen beiderseits des Bahndammes mit einer mehrere Fuß hohen Wasserschicht bedeckt, aus der nur der Bahndamm hervorragt. Von Hedwigsburg ab sind fast sämtliche Kommunikationswege und Chausseen überschwemmt und nur durch die sie einsäumenden hohen Pappeln zu verfolgen. Der preußische Ort Ohrum steht zum Theil gänzlich unter Wasser. Gradezu schaurig sieht der an der Kissenbrück-Ohrumer Chaussee liegende Theil des Ortes aus, wo sich wenige Schritte entfernt die Ilse mit der Oker vereinigt. Ein Klempnermeister wollte Nachmittags über eine Holzbrücke am Eingange des Ortes gehen, um nach seiner Familie zu gelangen, wurde aber von den Fluthen in die Tiefe gerissen und kam nicht wieder zum Vorschein. Auch die unweit des linken Okerufers belegenen Orte Heiningen und Dorstadt stehen gänzlich unter Wasser und das gleiche ist noch bei einer ganzen Anzahl von südlicher belegenen Ortschaften der Fall. Die Ueberschwemmungskatastrophe, die so plötzlich und mit so unheimlicher Gewalt über die genannten Gegenden hereinbrach, hat bedeutenden Schaden angerichtet. Viele Wohnhäuser werden unbenutzbar geworden sein, auf den betroffenen Feldern und Wiesen sind die Früchte vernichtet, die Heuvorräthe hinweggeschwemmt. Gegen Abend hat sich die Lage im Ueberschwemmungsgebiet bedeutend verschlimmert. Das Wasser ist überall gestiegen und hat sich Gebieten mitgetheilt, die bisher davon verschont geblieben waren. In Ohrum sollen inzwischen mehrere Häuser, in die das Wasser bis zum zweiten Stockwerke gestiegen ist, eingestürzt sein. Ob auch Menschenleben dabei zu Grunde gegangen sind, ließ sich bei dem Mangel jeglicher Verbindung heute Abend noch nicht ermitteln. Gegen Abend war der Eisenbahnverkehr auf der gesamten Strecke Braunschweig-Harzburg unmöglich, da das Wasser auch die diesseits von Börßum befindlichen Eisenbahndämme unterspült und die Eisenbahnbrücke bei Wolfenbüttel unter Wasser gesetzt hatte. In das Vienenburger Ueberschwemmungsgebiet zu gelangen, ist vorderhand völlig unmöglich, da jeglicher Verkehr mit Vienenburg von Norden, Osten und Westen unterbrochen ist. Inzwischen ist die Oker bei Wolfenbüttel über die Ufer getreten und hat einen erheblichen Theil der Stadt, namentlich die Okerstraße mit ihren Nebenstraßen und einen Theil der Wall-Promenaden unter Wasser gesetzt. Der Verkehr Wolfenbüttels mit der südwestlichen Umgegend ist unterbrochen. Auf der Wendessen Hedwigsburger Chaussee, zwischen dem Bahnübergang der Braunschweig-Oscherslebener Bahn und dem Dorfe Linden, war die Chaussee auf eine Strecke von 50 Meter überschwemmt; um Wolfenbüttel zu erreichen, mußte der Verfasser dieser Schilderung mit einem Landauer die Fahrt durch die meterhohe Fluth wagen. Mit Aufbietung aller Kräfte gelang es, die Thiere, die sich niederlegen wollten, durch die Fluthen hindurchzupeitschen. — Aus Braunschweig selbst berichtet dieselbe Zeitung unterm 12. ds.: Heute Morgen in der Frühe wurde die Feuerwehr aufgeboten, um die Brückenübergänge bei Eisenbüttel zu bewachen, aber bald stieg das Wasser über die Chaussee und machte diese unpassirbar. Heute Morgen bot die Oker einen Anblick dar, wie er seit 1881 nicht beobachtet wurde. In reißendem Strome wälzten sich die gelben, schlammigen Wogen, auf denen Massen von Heu und dergl. dahintrieben, durch die Umfluthgräben. Am Bahnhof reichte das Wasser fast bis unter die Brückenbögen. Die Anlagen hinter dem Verwaltungsgebäude des Bahnhofes stehen vollständig unter Wasser. Besonders schwer betroffen sind der Eisenbahnpark und der Bürgerpark. Der Eisenbahnpark ist für das Publikum gesperrt worden, und das Wasser tritt an einzelnen Stellen bis auf einen Meter an das Parkgitter der Bruchthorpromenade heran. Auf den zum städtischen Wasserwerke führenden Wegen steht das Wasser stellenweise 3/4 Meter hoch. Schweren Schaden haben wiederum die Anlieger der westlichen Seite der Wolfenbüttelerstraße, deren Gärten fast sämtlich unter Wasser stehen. In Boedemanns Etablissement ist das Theater völlig überschwemmt. Der Bürgerpark an der Wolfenbüttelerstraße gleicht einem großen See, der sich bis nach Eisenbüttel hin erstreckt und aus dem nur einzelne Bäume und höher liegende Gesträuchgruppen hervorragen. In der Innenstadt sind die tiefer gelegenen Straßen durch das aus den Kanalschachten tretende Wasser überfluthet, so besonders der Nickelnkulk, die Kaiserstraße, Geyershagen, Bäckerklint u. s. w., wo das Wasser stellenweise sehr hoch steht. Der Park von Richmond steht bis an die Straße unter Wasser, das an den Mauern des Schlosses mehrere Fuß hoch hinaufspült. Ein trostloses Bild der Zerstörung zeigt ein Blick von der Eisenbütteler Chaussee auf die Anlagen und den Bürgerpark nach Braunschweig zu. Alles bildet eine einzige Wasserfläche, aus der nur die Spitzen des höhern Buschwerks und Bäume herausragen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juli. Um 6½ Uhr Morgens fährt am Sonntag der Salondampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" der Braeunlich'schen Rhederei nach Swinemünde und Heringsdorf, hierdurch Gelegenheit gebend, direkt von Heringsdorf aus die Rückfahrt nach Stettin wieder antreten zu können.

— Im Bellevue-Etablissement konzertirt heute und morgen Sonntag die ungarische Zigeunerkapelle Mihok-Johann (12 Personen) im Verein mit der Theaterkapelle. Das Konzert-Entree beträgt an beiden Tagen 30 Pf. pro Person. Theaterbesucher und Abonnenten zahlen kein Konzert-Entree.

— In dem Variété-Theater der Bock-Brauerei treten heute wieder eine Anzahl neuer Spezialitäten auf, durch welche das reichhaltige Programm erhöhten Reiz erhält.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug im Monat Juni 10 634 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten seit April mit 18 168,30 Mark, ergiebt zusammen 28 802,30 Mark, um 1557,90 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

* Am Kartoffelbollwerk wurde einer Handelsfrau das Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt von einem Taschendiebe entwendet.

— Dem Ober-Postmeister a. D. Karsch zu Stettin, bisher in Templin, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Oberst-Lieutenant z. D. Freiherrn v. Puttkamer zu Bergen auf Rügen, zuletzt Major im damaligen 5. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42, dem Major a. D. von Wenden, bisher Bataillons-Kommandeur im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1.

pommersches) Nr. 2, Major a. D. Klopsch, bisher Abtheilungs-Kommandeur im 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Die Absicht, den Großschifffahrtskanal Berlin-Stettin durch dem Grabowsee zu führen, ist auf Einspruch des Kuratoriums der an diesem See belegenen Lungenheilstätte aufgegeben worden. Die Kanaltrace soll westlich am See vorbeigeführt werden. Dementsprechend werden auch bereits die Vermessungsarbeiten ausgeführt.

— Für die in der Zeit vom 7.—9. Oktober d. J. in den Sälen des Konzert- und Vereinshauses stattfindende Pflanzen-, Binderei- und Obst-Ausstellung hat der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten dem hiesigen Gartenbau-Verein auf seinen Antrag neun Staatsmedaillen zur Prämiirung der hervorragendsten Leistungen zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, daß die Staatsmedaillen nur als erste Preise zuerkannt werden dürfen.

— In einem Keller Mauerstraße 2 wurden am Dienstag 160 amerikanische Schinken polizeilich beschlagnahmt, welche der vorgeschriebenen Untersuchung auf Trichinen von dem Schlächtermeister O. J. entzogen waren.

Elysium-Theater.

Zum ersten Male „Madame Suzette“, Vaudeville in 3 Akten von Sylvane und Ordonneau, Musik von Edmond Audran.

Es ist ein harmloses, aber recht lustiges Stück, das uns gestern unter diesem Titel vorgeführt und von einem zahlreichen Premierenpublikum freundlich aufgenommen wurde. Suzette, das muntere Töchterchen des Hotelwirths Gabillot hat sich in den flotten Unterlieutenant Beauluron verguckt, und das verliebte Pärchen ist bereits einig geworden, heimlich in England den Bund fürs Leben zu schließen. Vorher muß jedoch der Herr Lieutenant verreisen, um ein „kleines Hinderniß“ zu beseitigen. Der Vater fängt ein von Zärtlichkeiten überfließendes anonymes Briefchen ab und einige hülfsbereite Freunde bringen ihn auf die in einem Vaudeville natürlich sehr naheliegende Idee, daß Suzette bereits mit dem Erwählten ihres Herzens verheirathet sei. Das Mädchen geht, um Zeit zu gewinnen, auf die Geschichte ein und alles wäre gut, wenn nicht plötzlich der angebliche Gatte, ein Herr Robiquet, auf der Bildfläche erschiene. Nach einem amüsanten kleinen Versteckspiel löst sich der Knoten in höchst befriedigender Weise, die Pseudogatten werden ein wirkliches Pärchen, während Beauluron in einer Dame, die als seine Frau ältere Rechte geltend zu machen hat, Ersatz findet. Eine gefällige Musik trägt dazu bei, daß das Ganze an Kolorit gewinnt; als besonders hübsche Gaben fallen ein Walzerlied am Schluß des ersten Aktes sowie ein englisches Tanzliedchen und ein niedliches Kouplet: „Wenn ich nur wüßte, wie man das macht“ im zweiten Akt angenehm auf. Die Aufführung ging unter der Regie des Herrn Hannemann, der selbst die Rolle des „Gabillot“ übernommen hatte, flott von Statten, alle Mitwirkenden trugen nach besten Kräften das ihre zum Erfolge des Abends bei und man darf sagen, daß eigentlich nirgends etwas verdorben wurde. Die „Suzette“ fand in Frl. Hohenstein eine anmuthige und sangesfrohe Darstellerin, die sich auch mit gutem Gelingen im Tanz versuchte. Herr Bonin gab sich redliche Mühe, aus dem „Robiquet“ etwas zu machen, er blieb aber ein wenig steif und das Singen bereitete ihm bisweilen Schwierigkeiten. Ein prächtiges Paar gaben die Herren Seder (Galabes) und Stresen (Courtomer) ab und Herr Balzer fand sich mit Geschick in die verzwickte Rolle des „Beauluron“. Einige kleinere Rollen wurden durch die Damen Frl. Borchardt (Mariette), Frl. Hertzog (Madame Jeanneton), Frl. Hannemann (Nini) und Frl. Prohaska (Minka) vortheilhaft vertreten. Herr Kapellmeister Müller leitete den musikalischen Theil der Aufführung mit anerkennenswerther Umsicht. — Die Novität dürfte sich als zugkräftig erweisen, dieselbe wird am Sonntag zum ersten Mal wiederholt. M. B.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 15. Juli. Die Anmeldungen zur Beschickung der Bienenwirthschaftlichen Ausstellung des mittelpommerschen Haupt-Imkervereins vom 29. Juli bis 1. August c. haben einen bedeutend größeren Umfang angenommen wie erwartet wurde, denn es laufen aus allen Provinzen, sowie aus Thüringen, Baiern, Sachsen 2c. Anmeldungen so zahlreich ein, daß der Vorstand schon heute seine Noth hat, die nöthigen Wohnungen zu beschaffen, und wendet sich derselbe daher mit der Bitte an die Bürgerschaft, Wohnungen zur Verfügung während der Ausstellung zu stellen, um Aussteller und sonstige Besucher unterzubringen, da die Gasthofsquartiere schon alle belegt sind. Es stehen viele Einwohner der Sache freundlich gegenüber und dürften sich daher auch reichliche Anmeldungen von Quartieren ergeben.

Literatur.

Felix Dahn sämtliche Werke poetischen Inhalts. Band III. Leipzig bei Breitkopf u. Härtel. 3 Mark, geb. 4 Mark. Julian, der Imperator. Der Dichter führt uns den Kaiser Julian vor, der, in heidnischen Kreisen und Universitäten erzogen, das Heidenthum wieder einführen und die Kunst der heidnischen Philosophen wieder zur Blüthe bringen wollte. Ein kühner Versuch, der von großer Belesenheit und Kenntniß zeugt, wenn er uns auch nicht anmuthen mochte. [148]

In Berlin bei S. Calvary u. Co., Berlin NW., Luisenstraße 31, erscheint **„Ostasien“**, Monatsschrift für Handel, Industrie, Politik, Wissenschaft, Kunst 2c. Jahrgang 10 Mk. Jedes Monatsheft 48 Seiten groß Quart. Wir machen die Kaufleute und Industrielle 2c. auf dieselbe aufmerksam. [150]

Heinrich Nicolai, Gegen die Junker und für die Handelsverträge. „Ein Mahnwort an die Reichstagswähler.“ Bei Rosenbaum u. Hart, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 47. Preis 50 Pf. Die Broschüre enthält ein reiches Material für alle Diejenigen, welche dem Bund der Landwirthe entgegentreten wollen. [176]

Gerichts-Zeitung.

Karthaus, 12. Juli. Der 18jährige katholische Schmiedelehrling Johann Wenzel aus Mehlken lieh von einem evangelischen Arbeitersohn das Lesebuch für evangelische Volksschulen von Hirth, um es zu lesen. Ganz besonders interessirten den jungen Menschen die Lesestücke, welche die Geschichte der evangelischen Kirche, sowie das Leben und Wirken Luthers behandeln. Er unterstrich mehrere Worte und schrieb auch die Randbemerkung dazu: „das sind protestantische Lügen“. Wenzel wurde deshalb wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche angeklagt und hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 30 Mark, der Gerichtshof erkannte jedoch auf eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen, da er annahm, daß der Angeklagte nicht aus eigenem Antriebe gehandelt hat und der religiöse und politische Gegensatz unter der Bevölkerung des Kreises groß ist und jeder Verletzung von Gläubigen in ihrem religiösen Gefühle energisch entgegengetreten werden muß. Diese Sache wird auch noch die Strafkammer zu Danzig beschäftigen, da der Verurtheilte gegen das Urtheil Berufung eingelegt hat.

Bonn, 15. Juli. Der Prozeß gegen den Schutzmann Kiefer ging in der verflossenen Nacht mit der Verurtheilung Kiefers wegen fahrlässiger Körperverletzung zu hundert Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten, einschließlich der Kosten der Nebenklägerin, zu Ende. Der Staatsanwalt beantragte wiederum Freisprechung unter Hinweis darauf, daß Kiefer disziplinarisch nicht gerichtlich zu bestrafen sei. Der Eventualdolus sei nie so unverdächtig, und es müsse mit Vorsicht geprüft werden, ob er vorhanden sei.

Vermischte Nachrichten.

— Das neue Hospiz des Westens, Berlin, Marburgerstr. 4, welches vom Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend errichtet worden ist, geht auch in der inneren Einrichtung der Vollendung entgegen. Maler, Tapezierer und Dekorateure sind zur Zeit eifrig beschäftigt, um an die äußerst geschmackvoll eingerichteten Räume, die eleganten Salons, die traulichen Lese- und Rauchzimmer, den stilvollen Speisesaal die letzte Hand anzulegen. Die Einrichtungskommission hat alle Hände voll zu thun, um die in den verschiedensten großen Geschäften bestellten Möbel 2c. bis zur Eröffnung am 1. August in den einzelnen Zimmern passend aufstellen zu lassen. Es ist zu erwarten, daß dieses Hospiz, welches trotz seiner Eleganz durchaus annehmbare Preise hat, sowohl von dem reisenden Publikum als auch von den Einwohnern des Westens fleißig in Anspruch genommen wird. Dies wird um so angenehmer und nothwendiger sein, als die erhofften Ueberschüsse des Hospizes dem im Gartenbau befindlichen Charlottenheim zu gute kommen werden. Dieses bietet in 60 traulich eingerichteten Zimmern allen jungen Mädchen, welche im Westen als Lehrerinnen, Telephonistinnen, Buchhalterinnen u. s. w. ihren Beruf haben, zu sehr ermäßigten Preisen Wohnung und Pension sowie geselligen Anschluß. Auch wird in einem besonderen Theil des Hauses eine Mädchenherberge mit Stellenvermittelung eingerichtet werden, welche den Hausfrauen gern zu dienen bereit ist. Vom 22. Juli ab werden die beiden Vorsteherinnen, Frl. v. Quitzow (fürs Hospiz) und Frl. Schultes (fürs Heim) im neuen Hause anwesend sein, um Anmeldungen entgegen zu nehmen und Auskunft zu ertheilen.

— In der Nacht zum 14. v. M. war im Schulgebäude zu Dobersdorf Feuer ausgekommen. Lehrer Heisig, der beim Hauptlehrer Tykiel zu Döbersdorf zu Besuch weilte und in der Gaststube im Oberstock übernachtete, vernahm in der erwähnten Nacht einen starken Brandgeruch. Sofort trat er aus der Stube heraus und fand die Treppe in Flammen. Er schlug Lärm, und es gelang nach vieler Mühe, des Feuers Herr zu werden. Hauptlehrer Tykiel drang in die Wohnung des Lehrers Sch. Er fand denselben schlafend im Bett. In der Stube lagen mit Petroleum getränkte Strohwische herum. Es roch stark nach Petroleum. Durch in Petroleum getränkte Strohwische wurde auch die Treppe in Brand gesetzt. Lehrer Sch. wurde nunmehr wegen Brandstiftung verhaftet. Er war mit seinem geringen Inventar sehr hoch in der Feuer-Versicherung versichert. Er ist, nach dem „Oberschl. Anz.“ geständig, den Brand angelegt zu haben.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 15. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 208,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Raps 215,00 bis 220,00, Rübsen 211,00 bis 217,00 Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 200,00 bis 208,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 140,00 bis 144,00, Raps 215,00 bis 220,00, Rübsen 211,00 bis 217,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 195,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 195,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 145,00 bis 150,00, Weizen 190,00 bis 210,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis 70,00 Mark.

Kolberg: Roggen 144,00 bis 160,00, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 148,00 bis 154,00, Raps 185,00 bis 205,00, Kartoffeln 50,00 bis 54,00 Mark.

Stralsund: Roggen 137,50 bis —,—, Weizen 199,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 142,00 bis 150,00, Kartoffeln 55,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 162,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 177,75 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 179,25 Mark.

Odessa: Roggen 143,50 Mark, Weizen 192,50 Mark.

Riga: Roggen 147,80 Mark, Weizen 193,00 Mark.

Magdeburg, 15. Juli. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. —,— bis —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Geschäftslos. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis 24,45. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,25 G., 9,40 B., per August 9,37½ G., 9,40 B., per September 9,45 G., 9,47½ B., per Oktober-Dezember 9,45 G., 9,50 B., per Januar-März 9,65 G., 9,70 B. Ruhig, stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 30 000 Zentner.

Hamburg, 15. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 29,50, per Dezember 30,00, per März 30,75, per Mai 31,25. Alles Geld.

Hamburg, 15. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,30, per August 9,35, per September 9,42½, per Oktober 9,42½, per Dezember 9,50, per März 9,72½. Williger.

Bremen, 15. Juli. Petroleum 6,20 B., Baumwolle ruhig, 33,00.

Wien, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,77 G., 8,79 B. Roggen per Herbst 7,04 G., 7,05 B. Mais per Juni-Juli 5,34 G., 5,36 B. Hafer per Herbst 5,90 G., 5,92 B.

Pest, 15. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per September 8,72 G., 8,74 B. Roggen per September 6,78 G., 6,80 B. Hafer per September 5,68 G., 5,70 B. Mais per Juli 5,08 G., 5,10 B., per August 5,09 G., 5,11 B., per Mai 4,23 G., 4,24 B. Kohlraps per August-September 12,10 G., 12,20 B. — Wetter: Schön.

London, 15. Juli. Kupfer Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 71 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 20 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 13 Lstr. — Sh. — d. Roheisen Mixed numbers warrants Preise nominell.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Juli. Aus Molde wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ noch berichtet, daß der Kaiser am 12. Vormittags die im Hafen liegenden englischen Schiffe besuchte. Bei der kaiserlichen Abendtafel, zu der etwa 20 Offiziere des englischen Geschwaders geladen waren, spielte die Musik englische Weisen. Zwischen den Gästen und dem Gefolge des Kaisers entwickelte sich ein herzlicher Verkehr. Der Kaiser verehrte dem englischen Kommandanten sein Bildniß. Bei der Abfahrt fuhr das Geschwader in Parade mit aufgeenterter Mannschaft und unter Erwiderung des vom Aviso „Hela“ abgegebenen Saluts um die kaiserliche Yacht herum. Als die einzelnen Schiffe die „Hohenzollern“ passirten, brachten die Kommandanten dreimalige „Hipp, hipp, hurrah“ auf den Kaiser aus, welche von der „Hohenzollern“ auf die Königin Viktoria mit dreimaligem Hurrah erwidert wurden, während die Kapelle des Kaiserschiffes „Gode save the Queen“ spielte.

— Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß von einem Vorfall, wie er bezüglich des deutschen Kriegsschiffes „Irene“ vor Manila von englischer Seite gemeldet wurde, an hiesiger amtlicher Stelle nichts bekannt ist.

— Anläßlich des französischen Nationalfestes fand gestern beim Botschafter der französischen Republik ein Empfang der hier lebenden Franzosen statt. Der Botschafter hielt nach der Begrüßung eine Ansprache an die Erschienenen.

— Zu der Nachricht von der demnächstigen Zulassung der Postassistenten zum Sekretärexamen versichert die „Volksztg.“ auf Grund authentischer Informationen, daß allerdings eine Neuordnung der Personalverhältnisse im Postwesen geplant sei, daß aber über die Zulassung der Postassistenten zum Sekretärexamen noch nichts entschieden ist.

— Es darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß auch im nächsten Jahre wieder eine Anzahl neuer Richterstellen in Preußen geschaffen werden wird.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Loreley“ am 14. Juli in Trapezunt angekommen und beabsichtigt am 15. Juli nach Sinope in See zu gehen; ferner ist S. M. S. „Oldenburg“ am 15. Juli in Dover eingetroffen und wird am 18. Juli nach Wilhelmshafen die Heimreise fortsetzen.

Dresden, 15. Juli. Die „Dresd. N. N.“ melden auf Grund direkter Anfrage beim königlichen Hoflager Pillnitz, daß im Befinden des Königs von Sachsen eine bedeutende Besserung eingetreten ist. Der König hat bereits heute Vormittag das Bett verlassen können.

Wien, 15. Juli. Eine hiesige Zeitungskorrespondenz meldet aus Prag, daß Auftrag ertheilt wurde, die Appartements auf dem Hradschin für die Königin-Regentin von Spanien in Stand zu setzen. Dieselbe soll den Wunsch geäußert haben, für eventuelle Fälle dauernden Aufenthalt in Prag zu nehmen.

Graz, 15. Juli. Die hiesige „Tagespost“ erfährt aus Abgeordnetenkreisen, daß Graf Thun binnen Kurzem das von den Deutschen zurückgewiesene Elaborat als Sprachengesetz im Wege des Paragraphen 14 anordnen werde.

Pest, 15. Juli. Der Mediziner Koloman Ghyzy, Neffe des früheren Finanzministers, hat sich, angeblich in Folge eines amerikanischen Duells mit einem in Berlin garnisonirenden Offizier, vergiftet.

Paris, 15. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß bald nach Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges wichtige diplomatische Veränderungen stattfinden werden. So soll Hanotaux als Botschafter nach London gehen, um dort das englisch-amerikanische Bündniß und das Vordringen Englands im äußersten Osten zu hintertreiben.

Paris, 15. Juli. Oberst Picquart hatte im Gefängniß einen heftigen Nervenanfall; es gelang jedoch, Picquart zu beruhigen.

Madrid, 15. Juli. Hier herrscht wegen des Falls von Santiago sehr gedrückte Stimmung; die Lage Sagasta's ist prekär. Der Kabinetsrath beauftragte den Minister des Aeußern, ein Rundschreiben mit den spanischen Friedensvorschlägen an die Mächte zu senden.

Wegen der Erschöpfung der Staatskassen sollen alle Zivil- und Militärgehälter suspendirt werden.

Madrid, 15. Juli. Durch königliches Dekret wurden alle in der Verfassung enthaltenen persönlichen Rechte zeitweilig aufgehoben. Die Regierung wird dem Parlament Rechenschaft ablegen, welchen Gebrauch sie von dieser Maßnahme machen wird. Ferner wurden die karlistischen und republikanischen Blätter suspendirt. In den Kasernen von Madrid und der Provinz werden die Truppen konsignirt gehalten, um etwaige Demonstrationen gewaltsam zu unterdrücken.

London, 15. Juli. Zwischen den philippinischen Insurgenten und den Vereinigten Staaten wurde ein Abkommen getroffen, demzufolge die Republik der Philippinen unter amerikanisches Protektorat gestellt wird. Die Regierung der Republik wird die Häfen der Inseln dem Welthandel öffnen und alle Zweige der Verwaltung reformiren.

London, 15. Juli. Man gesteht jetzt offen zu, daß in manchem amerikanischen Regiment vor Santiago mehr als jeder dritter Mann kampfunfähig ist.

Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ soll Spanien unter folgenden Bedingungen den Frieden angeboten haben: Kuba wird frei, Portorico wird gegen die Philippinen ausgetauscht, die Vereinigten Staaten erhalten eine Kohlenstation auf den Philippinen.

An Admiral Watson sind Befehle ergangen, seine Vorbereitungen, in See zu stechen, zu beschleunigen und Anfangs nächster Woche die Anker zu lichten.

Die Uebergabe Santiagos wurde in ganz Amerika durch Paraden, Glockenläuten u. s. w. gefeiert. Dichte Menschenmassen umdrängten überall die Zeitungsredaktionen, um Neuigkeiten zu erhalten.

Immer wahrscheinlicher wird es, daß das gelbe Fieber die Amerikaner veranlaßt hat, den Spaniern in Santiago ehrenvolle Bedingungen zu gewähren. General Toral hat Ostkuba von Acerradores bis Sagua de Tanamo, zusammen 4000 Quadratmeilen, übergeben.

Newyork, 15. Juli. Trotz der offiziösen Meldungen, daß die deutsche Regierung keineswegs beabsichtige, sich in die amerikanischen Angelegenheiten einzumischen, wird die Presse und die Bevölkerung immer erregter gegen Deutschland. Man ist überzeugt, daß dieses beim Friedensschluß noch ein Wort mitreden und insbesondere bezüglich der Philippinen seinen Einfluß geltend machen werde.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 16. Juli.

Wärmer, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 14. Juli. Elbe bei Aussig — 0,18 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,14 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,55 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,55 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,32 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,45 Meter, Unterpegel — 0,62 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,42 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,62 Meter. — Warthe bei Posen + 0,62 Meter. — Am 13. Juli: Netze bei Usch + 0,69 Meter.

Berliner Börse vom 15. Juli 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169 10
Brüssel	8 Tg.	80.75 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,25
London	8 Tg.	20,375
"	3 Mt.	20,31
Madrid	14 Tg.	49,80
New-York	vista	4,1925 B
Paris	8 Tg.	80,75
"	2 Mt.	80,55 B
Wien	8 Tg.	169,65 G
"	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,20
Petersburg	8 Tg.	213,60
"	3 Mt.	213,75
Warschau	8 Tg.	215,85

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frcs.-Stücke	16,265
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische "	80,85
Englische "	20,37
Französische "	80,85
Holländische "	169,25
Oesterr. "	170
Russische "	216,15
Zoll-Coupons	323,60

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,60 B
"	3½	102,60
"	3	95,10 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,60 G
" " "	3½	102,30 B
" " "	3	96,10
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,B
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	99.75
Berliner "	3½	100,25
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	100 G
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Flensburger "	3½	—
Halberstädter 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	92,90 G
" Stadt-Anl.	3½	—
HildesheimerSt.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	—
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	100,20 G
Mindener "	[illegible]	[illegible]

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,70
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	100
"	3	90,50 B
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,10 G
"	3	94,20
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	99,25 G
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	99,25 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94, G
"	3½	100,
Westpr. "	3½	99,60 G
Berliner Pfandbriefe	5	119, G
"	4½	112,70 G
"	4	110,70 G
"	3½	103,70 B
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
"	3½	100.30
"	3	90,60
Kur- u. Neumärk.	3½	—
"	4	—
Ostpreussische	3½	99,80 B
"	3	90,40
Pommersche	3½	100,10 G
"	3	90,50
"	4	101,60 G
Posensche	3½	99,89 G
"	3	90,40
"	4	104 G
Sächsische	3½	100 G
"	3	90,50
Schlesische	3½	99,80 G
"	4	—
"	3	91,20 B
Schlesw.-Holst.	4	—
"	3½	99,75,
"	3	90,60 G
Westfälische	4	—
"	3½	99,75 G
"	3	90,80
Westpr. rittsch.	3½	100,10 G
"	3	99,90 B
"	4	103,10 G
Hannöv. Rentenbriefe	3½	—
Hessen-Nass.	4	—
"	3½	—
Kur- u. Neum.	4	103, 10 G
"	3½	100 B
Pommersche	4	103.10 G
"	3½	—
Posensche	4	103,10 G
"	3½	99,50 G
Preussische	4	103,10 G
"	3½	99,50
Rhein. u. Westph.	4	103 G
"	3½	99,75 G
Sächsische	4	103,30 B
Schlesische	4	102,80
"	3½	—
Schlesw.-Holst.	4	102,80 G
"	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	—
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	3½	105,
"	3	—
Lübecker "	3	—
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	101
" Staats-Rente	3	92,90
" landw. Pfdbri.	3½	99,90

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	24,50 B
Bad. Präm.-Anl.	4	145,50
Bayer. "	4	167, G
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	114,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,10
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,10
Lübecker "	3½	129,10
Meininger [illegible]	—	[illegible]
Oldenburger [illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	77,75
" innere	"	65,30
Buenos-Aires	"	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	94,B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,75
Chinesische "	5½	103,50 G
" "	6	—,
" "	5	99,50 B
Finnländ. Loose	—	58,50 B
Freibg. 15Frcs.-L	—	25,60 B
Griechen	fco.	38,75 G
" Mon.	fco.	43,75 G
Italien. Rente	4	93,
" " neue	4	92,60
Mailnd. 10Lire-L.	—	13,75 B
Mexican. Anl.	6	99,30 G
Oestr. Gld-Rente	4	103,B
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	101,50 G
" 250Fl.L.1854	3,2	192,80 G
" Credit- "	—	347,
" 1860er L.	4	149,50 B
" 1864er L.	—	329,90 B
Poln. Pfdbrf.	4½	—,
Portugiesen	fco.	29,50
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
" "	4	93,25
Russ. cns. A. 1880	4	—,
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	96,G
" Staatsr.	4	101,40
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	123,G
" " " gar.	3⅘	100,B
Schwed. St.A.1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,
" amort. St.	4	59,20
Spanier	4	38,50
Türk. Admin.	5	98,30
" 400Frcs.-L.	—	114,B
Ung. Gold-R.	4	102,90 B
" Kronen-R.	4	99,30 G
" Staats-R.	3½	90,B
" Loose	—	275,60 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,20 G
"	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	97,75 G
"	4	100,80
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr.C.Pr.Pf I.	3½	122,G
" " " " II	3½	—,
" " Pfndb.	3½	102,10
" " "	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,75 G
"	4	100,G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
" " "	3½	97,80
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
" "	4	104,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,50
" Präm.-Pf.	4	135,20
Mitteld. Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	99,80
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,90 G
"	4½	116,20 G
"	4	99,80 B
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,60
"	4	100,40 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	93,
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,40 G
Rhein-Wstf. Bdcr.	4	102,20 B
[illegible]	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
" " rz.110	4½	—
" "	4	—
Stett. N. Hyp.	4½	94,B
" "	4	92,10
" "	3½	83,G
Wstd. Bd. C.	4	102,60 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colbg.	—,
Braun.Lnd.	127.50
Brölthaler	100.25
Crefelder	118 25
Dortm. G. Ensch	187,40
Eutin-Lübeck	59,50
Hlbst.-Blkburg.	162,
Königsb. Cranz	158,50 G
Lüb.-Büchen	169,50
Marienb. Mlaw.	86,
Ostpr. Südbahn	94,G

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl. Warschau	94,30 G
Dortm.-G.Ensch	182,
Marienb. Mlaw.	119,40
Ostpr. Südbahn	117,60 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,B
Allg. Deut. Klnb.	141,
" Loc. u. Strb.	215,50 B
Barmen-Elberf.	244,50
Boch.-Gels Strb.	173,
Bresl. Elctr. Str.	208, G
" Strass.-Bhn.	271,60 B
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	225,G
Electr. Hochb.	127,
Gr. Berl. Pferdb.	311,50
Hamb.-Altona.	—,
Hamburg. St.-B.	209,25
Magdeburger "	279,40 B
Potsdamer "	89,75
Stettiner "	189,75

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	151,80
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	33,60
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	80,30
Gotthardbahn	138,30 G
Ital. Merid.	132,90
" Mittelmeer	97,
Jura-Simplon	88.
Lütt.-Limburg.	47 30 B
Lux. Pr. Henry	107,60
N.-Pacific	70,
Schw Central	140,G
" Nordost	98,80 G
" Unionbahn	—,
Transvaalbahn	198,25

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	99,75
Brnsch. Lndes. L	99,G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—,
Mgdb.-Wittenb.	—,
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr.	[illegible]

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr	102,G
Kasch.-Odbg. G.	101,G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,90 B
Oest.-Ung. Stb.	95.25
Südöst.B.(Lomb)	77,20 G
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104.G
Kosl. Woron. Ob.	101.
K.-Chark.-As.(O)	101,30
Kursk-Kiew	—,
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	101,20 B
Rjäsan-Koslow	101,10 G
Rybinsk	101,40
Süd-Westbahn	103,60 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	96,40 G
" 3%	62 20
Gotthardbahn	—,
Oeste de Minas	70,50
Port. Eisb.-Obl.	58,40 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,
Bresl. Rhederei	179.
Chines. Küstenf.	88,75 G
Ham. Am. Packet	122,10
Hansa, Dmpfsch.	150,40
Kette, D. Elbsch.	76,10
Norddeut. Lloyd	110,60
Schles. Dpf.-Co.	97,B
Stettin. Dpf.-Co.	105,10 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,10
B. f. Rheinl. u. W.	123,80 G
Barmer Bank-V.	137,
Berg.-Märk. Elbf.	164,25 G
Berliner Bank	117,10
Berl.-Hand.-Ges.	164,80
Braunschw. Bk.	116,80
" Credit	
" Hypoth.	133,10 G
Breslauer Disct.	120,50
" Wechslerbk.	110,60 G
Chemnitz-Bk.-V.	116,80 G
Coburger Credit	99,40 G
Danz. Privatbk	133,50
Darmstädter Bk.	153,80
" Zettelb.	—
Dessau. Landsb.	144,
Deutsche Bank	198,75
" Eff. u. W.	122,80 G
" Genossch.	118,60 G
Disconto-Comm.	199,G
Dortm. Bank-V.	130,80 G
Dresd. Bank	161.20
" Bank.-Ver.	122,75 B
Düsseldorfer "	128,50
Elberf. Bank-Ver	128,30 G
Essener Credit	143,10 G
Goth. Grundcred	125,50 G
" Privatbank	132,50
Hamb. Comm.-B.	137,90
" Hyp.-Bank	158,75 B
" Wechslerb.	129,80 G
Hannoversche	127,60
Hildesheim. Bk.	141,50 G
Kieler	—,
Köln Wechslerb	107,80
Königsbrg. V.-B.	113,60 G
Leipziger Bank.	186,80
" Credit	208,25
" Crd. u. Sp.	121,40 G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	116,30 G
" Privatb.	108,75 G
Mecklenb. Bk. 40	111, G
" Hypothek.	187,60 G
" Stz.Hp.B.	143,60 G
[illegible]	[illegible]
Mitteld. Bodcr.A.	114,80
" Cred.-Bk.	118 40
National-Bk. f. D.	146,
Nordd. Credit.-A.	123,80 G
" Grundcr.	98,
Oestr. Credit	225,
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche Bk.	123,50 G
Peters&Co. Kref.	129,25
Pfälzische Bank	144,25 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,40
Posener Provinz	117,30
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	171,
Reichsbank	161,60
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	123,60 G
Rostocker	91,25
Sächsische	133,75 G
A. Schaaffh. B.-V.	150,
Schles. Bank-V.	149,50 G
Westdeutsch. Bk	131,
Westd. Bodencr.	116,30 G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	126,G
Bockbrauerei	194,
Böhm. Brauh.	240,50
Friedrichshain	135,10
Königstadt	130,75
Patzenhofer	253,50
Pfefferberg	230,75 G
Schönebrg. Sch.	207,
Schultheiss	292,G
Spand. Berg	147,50
Bochumer	163 70 G
Dessau. Feld.	129,G
Dortmunder	—
" Löwen	—,
" Union	337,B
Düssd. (Höfel)	187,50 G
GermaniaDortm	224,75 G
Lpz. Riebeck	207,G
Lindenbr. Unna	162,G
Lindener	385,G
Pos. Hugger	135,

Accumulator-F.	184,
Actges. f. Anilinf.	248,
Alfeld-Gronau	147,75 G
Allg. Berl. Omnib	211,50
Allg. Electric.-G.	276,20
Alum.-Ind. 50%	154,50
Anglo-Ct.-Guano	77,B
Anhalt. Kohlenw	111,G
Aplerbck, Steink	128,90 G
Arenberg Bergb.	870,G
Baroper Walzw.	81 25 G
Berl. Electric. W	305,25
" Packetfahrt	292,
BerzeliusBergw.	124,90
Bielefeld. Masch.	348,
Bismarckhütte	205,50
Boch. Bgw. Vz. C.	86,10 G
" Gussstahl	225,40
Bonifacius	127,
Braunsch. Kohl	140,75 G
" " St.-Pr.	155,75
" Jute-Spin.	177,40
" Masch.	210,25 G
Bredow. Zuckerf.	61,40
Bresl. Oelfabrik	96,25 G
" Sprit-Fab.	162,75 G
" Wagb. Linke	299,
" " Vorzug	107,30 G
Butzke&Co. Met.	138,75
Cassel. Federst.	204,25 G
" Trebertrock.	431,
Charlb. Wasser	351,50 G
Chem. F. Buckau	92,G
" Fab. Milch	[illegible]
Chemn. Werkzg.	185,50
Concordia Brgb.	263,75
Consold. Schalke	287.50
Courl, Bergwerk	149.75
Cröllw. Papierf.	289,75
Dannenbaum	112,50
Danzig. Oelmühl.	80,60
" " St.-Pr.	96,75 G
Dessauer Gas	2[illegible]6,50 G
Deut. Gas-Glühl.	541,
" Metallpatron	369,50
" Spiegelglas	149 50
Donnersm. Hütte	168,60
Dortm. Union C.	99,80
Dresd. Bau-Ges.	245,G
Düsseld. Cham.	—
" Draht	76,30 G
" Kammg.	83,G
" Eisbd.(Wag)	284,G
Dynamit Trust	172,25
Egest. Salze	137,25 G
Elberf. Farbenf.	343,60
Elektr. Kummer	191,10 G
" Liegnitz	114,25
Eschweiler Berg	200,75
FlötherMasch	140,75 G
Fraustädt. Zuckf.	99,90
Gelsenkirchen	183,40
" Gussstahl	195,25
Georg Marienh.	110,
" " St.-Pr.	124,60
Ges. f. electr. Unt.	168,75
Gladbach. Spinn	178,50
Glauziger Zuckf.	116,25
Görl. Eisenbbed.	286,
" Masch. conv.	193,
Hagener Gussst.	131,75
Hall. Maschinen	450,
Hambg. Elec.-W.	172,B
Hannov. BauSt.P	117,50
" Immobilien	121,30 G
" Msch. St.	297,
Harkort Br. conv.	135,50 G
" St.-Pr.	160,
" BergSt.-Pr.	154,50
Harpener Bergb.	179,75
Hartm. Maschf.	186,B
Harzer St.-Pr.-A.	73,50
Helios Elec.-Ges.	189,
Hengstenb. Masch	125,50 G
Herbrand Wagg.	173,
Hibernia Brg.-G.	191,90
HildebrandMühl	196,B
Hirschb. Led.	149,90 G
" Masch.	128,G
Höchster Farbw	—,
Hörderhütte A.	145,10
Hösch, Eis. u. St.	139,50
HoffmannStärke	171,60
Hofmann Wagg.	262,
Howaldt-Werke	159,25 G
Kaliw., Aschersl.	151,50
Kapler Maschin.	135,25
Kattowitzer	179,10
KöhlmannStärk.	207,50 G
Kölner Bergwrk.	256,25 G
" Electr.-Anl.	129,
" MüsenBgw.	40,25
König Wilh. cnv.	225,50
" St.-Pr.	283,25 G
Königsb. M. Vrz.	86,80 G
" Walzmühle	119,B
Körbisdf. Zucker	114,80 G
Lauchhammer	159,
" conv.	186,50 G
Laurahütte	199,10
Leipz. Gummiw.	142,90
L. Löwe & Co.	400,
Louise Tiefb. cv.	72,50
" St.-Pr.	112,
Magdb. Allg. Gas	124,75 G
" Baubank	93,10
" Bergwerk	421,50 G
" " St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	—,
Marienh.-Kotzn.	88,65 G
Maschin. Kappel	[illegible]
[illegible]	[illegible]
MassenerBergb	148,50
Mech. Web. Lind.	157,B
" Zittau	150,75 B
Mechernich. Brg	1555
Menden & Schw.	89,50
Nähmasch. Koch	160,25 G
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	94,
" Gummi	126,25 G
Nordstern Kohle	213,75
Oberschl. Cham.	165,
" Eisenb.-Bedf.	108,
" E.-Ind.	134,25
" Kokswerke	165,30
" Portl.-Cement	161,
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	166,20
Osnabrck. Kupf.	106,75 B
Paucksch. Masch	114,50 G
Phönix Bergwk.	179,90
Pluto, Steinkohl.	323,25
Posener Spritf.	168,75
Ravensbg. Spin.	123,75 B
Redenh. Lit.A.	80,90
Rhein-Nassau	167,60
" Metallw.	215,75
" Stahlwrk.	223,
" Industrie	230,60
" -Westf. Kalk.	121,25
Riebeck Montan	203,40
Rositz. Braunk.	193,25
" Zucker-F.	170,30
Sächs. Guss. Dhl.	280,50 G
" Kammg. V.-A.	79,
" Nähfaden cv.	104,75 G
" Webstuhl-Fb.	210,G
SchalkerGruben	344,50
Schering Chm. F	187,50 G
Schles. Brg. Zink	279,75
" Gasgesellsch.	166,60 G
" Portl. Cem.	222,25
" Kohlenwerke	40,
" Lein. Kramsta	154,50 G
Schuckert Elect.	257,50
Schulz-Knaudt	203,50
Siemens, Glash	231,
Stett. Bred. Port	173,25
" Cham.	401,25
" Electr.-W.	172,G
" Vulkan B.	221,75
" " St.-Pr.	222,70
Stoewer, Nähm	168,60
Stolberger Zink	80,10
" St.-Pr.	152,25
Strals. Spielk.	129,G
Thörng. Salinen	[illegible] G
Tuchf. Aachen	80,60
Union. Chem. Fb.	132,50 B
Ver. Köln-Rottw.	235,25 B
Victoria Fahrrad	208,
Voigt & Winde	117,75 G
Vorwärts Spinn.	112,25 G
Vulcan, Duisb. cv	202,25 G
Warstein. Grub.	133,
WasserwGelsnk	302,75 G
Westeregl. Alcal	200,80
Westph. Draht-I.	146,
" Stahlw.	213,10
" UnionSt.-Pr.	180,50 G
WittenerGussst.	196,25
Zellstoff Waldh.	263,50 G

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Stettin, den 13. Juli 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Handläufern aus Eisenholz für die Treppen der Schulen an der Schillerstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 22. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 50 ₰ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Westaustralische Regierung

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Geschweisste Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **82 engl. Meilen geschweisste Stahl-Röhren von 26 bis 29 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots - Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des GeneralsAgenten für West-Australien, 15, Victoria-Street, Westminster, London SW., in America vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Welded Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Westaustralische Regierung.

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Genietete Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **246 engl. Meilen genietete Stahl-Röhren von ungefähr 31 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria Street, Westminster, London SW., in Amerika vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Riveted Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Mittwoch, den 20. Juli 1898, Abends 7½ Uhr,
im Konzerthaus-Garten

KONZERT

des

Schütz'schen Musik-Vereins,

Dirigent: Herr **Robert Seidel.**

Orchester:

Kapelle des Königsregiments,

Dirigent: Herr **R. Henrion,** Kgl. Musikdirigent.

Eintrittskarten à 50 ₰ sind in den Musikalien-Handlungen von **Simon, Witte, Susanne Kaselow,** sowie bei Herrn **Kunstmann,** Schulzenstr. 26/28, Herren **Lehmann & Albonico** und an der Kasse zu haben.

Von 9 Uhr ab: Schnittbillets à 30 ₰.

Böttcher-Innung.

Unser **Sommervergnügen** findet am 19. d. Mts. auf dem **Julo** statt.

Abfahrt 12½ Uhr Nachmittag vom Dampfschiffsbollwerk per Dampfer **„Stadtrath Helwig“.**

Der Vorstand.

Haushaltungs-Pensionat Wollküche, [illegible]
Gegr. 1887. Gründl. Erlernen d. Küche, Handarbeit, ges. Form., a. Wunsch Wissensch., Sprach., Musik. Bedingungen mäßig. [illegible]

Kameraden, die sich an dem Bezirksfeste und Feier des 60jährigen Bestehens des Kamminer Kriegervereins am 14. August d. J. betheiligen wollen, ersuchen wir, am Sonntag, den 17. Juli, Abds. 6 Uhr, im Vereins-Bureau zu erscheinen. Anmeldungen werden daselbst bis 19. Juli angenommen. **Der Vorstand.**

Stettiner Kriegerverein.

Am Donnerstag Nachmittag 1½ Uhr starb nach schweren Leiden unser Kamerad **Pieper II.**

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, gr. Oderstr. 18/20, aus statt. Antreten um 2½ Uhr Charlottenstr. 3. Anzug § 18. Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Bartel'scher Sterbekassen-Verein.

Am Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr, werden alle Mitglieder der Bartel'schen Sterbekasse aufgefordert, im Vereinslokale zu erscheinen.

Auch das Erscheinen der Wittwen ist nothwendig.

Zweck: Angabe des **Alters.**

Der Vorstand.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens **bis Abends elektrisch** erleuchtet. **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen bequem Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Die Höhlenverwaltung.

Sonntag, den 17. Juli:

Sonderfahrt

via Swinemünde
(Heringsdorf anlaufend)
nach der Insel Rügen
direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz
per Salonschnelldampfer **„Freia“.**

Abfahrt von Stettin **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt von Stubbenkammer nach Landung der Passagiere, von Saßnitz **2½ Uhr** Nachm. direct Swinemünde—Stettin.

Fahrkarten à ℳ **6,00** sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 17. Juli:

I. Nach Swinemünde und zurück
(mit Weiterfahrt nach Heringsdorf)
per Salonschnelldampfer **„Freya“.**

Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends
Fahrpreis: Stettin—Swinemünde und zurück ℳ 3,00
„ Swinemünde—Heringsdorf „ 0,50

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

1. p. D. **„Das Haff“.**
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.

2. p. D. **„Der Kaiser“.**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1.50.

III. Nach Wollin — Cammin — Berg- und Ost-Dievenow und zurück

p. D. **„Misdroy“.**
Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4.30, Berg-Dievenow 4.45, Cammin 5.15, Wollin 6.30 Uhr Abends.

Fahrpreis:
Stettin—Wollin u. zurück I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,75.
Stettin—Cammin u. zurück I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00.
Stettin—Dievenow und zurück ℳ 3,50.
Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Saft,

frisch von der Presse, verkauft
Stift Salem.

Sonderfahrt nach dem Orient

zur

Einweihung der Erlöserkirche

in

Jerusalem

mit Besuch von
Corfu, Athen, Constantinopel, Rhodos, Beiruth, Damascus, Baalbeck, Chaifa, Nazareth, See Genezareth, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, todtes Meer, Alexandrien, Cairo, Pyramiden u. s. w.

Abreise aus Triest 8. October. Dauer 34 Tage.

Preis 800 bis 1800 Mark je nach Lage der Kabinen.

Für diese Sonderfahrt haben wir den grössten und schönsten Mittelmeer-Dampfer des Oesterr. Lloyd

„Bohemia“

mit 4000 Tonnen Gehalt, 5300 Pferdekräfte gechartert.

Helle luftige und geräumige Kabinen nach der Aussenseite, sehr elegante Speisesäle, Damen-, Musik-, Rauch-Salon, grosses Promenadendeck, Bade-, Friseur-Zimmer. Vorzügliche Verpflegung.

Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Amtliche Fahrkarten-Verkaufsstelle für die deutschen Eisenbahnen und Agentur aller bedeutenden Verkehrsanstalten im In- und Auslande.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die eine ähnliche Firma angenommen haben.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** **unübertroffenes Heilmittel** gegen
Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Gross. Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe feine Verpflegung

im **Pensions-Hôtel** **Kurhaus** **staubfrei inmitten des Parks gelegen.**

Wasser-Versand und **Auskunft** durch die **Brunnen-Administration.**

Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.

Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler,** (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann)

Bad Polzin,

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei **Rheumatismus,** akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist“** und **Carl Riesel's** Reisekontor in **Berlin.**

Dresden A, Centrum,

Hotel Fürst Bismarck,

Neumarkt an der Frauenkirche,
in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,**

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Zimmer (nur Vorderzimmer) vollständig neu eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)

Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause. Besitzer **Albin Voigt.**

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Gemeinde-Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Loh-, Tannin- und sämtliche med. Bäder, sowie für alle Proceduren des Kaltwaaser-Heilverfahrens. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung, Gebirgs- und Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Dirigirende Badeärzte: **Dr. Wallstab, Dr. Weihl.** Illustrirte Prospecte gratis und Führer in Buchform à 50 Pfg. sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

D.R.P. №72168.

Ferratin

gegen **Blutarmut** und **Bleichsucht**

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes **eisenhaltiges Nährpräparat.** — Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!**

In allen Apotheken und Drogengeschäften käuflich.

C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.

Bestandtheile: 93% Eiweiß, 7% Eisen.

An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde“.**

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr;**

per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf“.**

Abfahrt von Stettin **Vorm. 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6½ Uhr.**

Fahrpreise:
I. Cajüte............ 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ
Kinder die Hälfte.

Gleich nach Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonderfahrt

am Sonntag, den 17. Juli,
nach Swinemünde - Heringsdorf und zurück
per Salonschnelldampfer
„Kr. Frd. Wilhelm“.

Abfahrt von Stettin 6½ **Uhr** Morgens, Rückfahrt von Heringsdorf **6 Uhr,** von Swinemünde **6½ Uhr** Abends.

Fahrpreis: Stettin—Swinemünde und zurück I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50, Swinemünde—Heringsdorf einfache Fahrt 50 ₰.

Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Stettin—Messenthin—Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, d. 17. d. M., per **S.S. „Salamander“** und **„Stettin“** bei günstiger Witterung:

I. Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Vormittags,	6½ Uhr Morgens,
10 „ Abends.	10½ „ Vormittags.
12 „ Nachts.	

II. Stettin—Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags,
1½ „ Nachmittags,	7½ „ Abends.
2 „ „	8½ „ „
	10½ „ „

Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Einfachster

Düngerstreuer,

Patent Hampel.
Alleinverkauf bei (*)
B. Hirschfeld, Breslau.

Eine große Nähmaschine billig zu verkaufen
Kleine Domstr. 19, Hof.

Präsente zum

Tauben-Abwerfen,

zu

Verloosungen

2c. 2c.
in großer Auswahl
bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 3/4,
Kohlmarkt 10,
Lindenstraße 25.

Vermiethungs-Anzeiger.

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Elisabethstr. 71, dicht am Augustaplatz, Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Balkon zum 1. 10. 98 zu vermiethen. Näheres part. rechts.

Birkenallee 21, versetzungsh. z. v. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badestube 2c. z. 1. 10. 98

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Bellevuestr. 23, 2 Tr., 3 Stuben z. 1. Oktober.

Lindenstr. 25, 3 Tr., eine Wohnung von 3 Stuben, Badestube u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis jährlich 600 Mk. Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Bogislavstr. 43 (Bismarckpl.), part., Wohn. von 3 Zim., auch zu Geschäftszw., z. 1. Oktober z. v.

2 Stuben.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zubehör, 22 ℳ, zum 1. August zu vermiethen.

Birkenallee 21, Stfl., 2 St. u. Zbh. z. 1. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Fuhrstr. 8, 2 Stub., Kam., Kch. z. 1. Aug. Näh. 2 Tr.

Falkenwalderstr. 10, 2 gr. Zim. u. Zubeh. evtl. m. Werkst. z. 1. 10. Näh. v. 10—12 Uhr im Restaurant.

Fuhrstr. 15, Vorderh., eine Wohnung z. 1. 10. 98 zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr. 40, Stube, Kam., Küche z. 1. August.

Fuhrstr. 10, eine große Wohnung, 17 ℳ, zu verm.

Fuhrstr. 8, frdl. u. saub., z. 1. August z. v. Näh. 2 Tr.

Bellevuestr. 28, Stube, Kam., Küche z. 1. 8. 98.

1 Stube.

Schillerstr. 16 eine kleine leere Stube zu vermiethen. Näheres im Laden.

Rosengarten 63, 2 Tr., eine leere Stube zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Hohenzollernstr. 11, H. r. Aufg. 1 Tr., ein frdl. möbl. Zim. m. sep. Eingang, 10 ℳ, z. verm.

Alte Falkenwalderstr. 15, 2 Tr. l., gut möblirtes Zimmer zum 1. August zu vermiethen.

Schlafstellen.

Bismarckstr. 21, H. 3 Tr. r., Schlafstelle zu verm.

Lindenstr. 25, vorn 4 Tr. l., finden zwei junge Leute gute Schlafstelle.

Töpfferspark str. 17, 3 Tr. (Seitenfl.), 1 bis 2 möblirte Schlafstellen sogleich oder später.

Geschäftslokale.

Birkenallee 21, Bäckerei u. Wohn. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Kellerräume.

Elisabethstr. 71, dicht am Augustaplatz, eine größere Kellerei zu Handelszwecken, Bierverlag oder Werkstätte sofort oder später. Näheres part. rechts.

Zur rechten Zeit versetzt.

Skizze von **Hans Wachenhusen.**

1.

Die beste Frau ist diejenige, von der nicht gesprochen wird. So sagt man, und danach wäre auch Frau Eveline Dormann diese gewesen, wenn sie nicht plötzlich doch ins Gerede hätte kommen müssen.

Sie bewohnten Beide, der Lehrer Dormann, ein nur allzu friedfertiger Gatte, und sie ein Häuschen mit umliegendem Garten, Stallung und Remise in der Vorstadt, das Kircheneigenthum war, und sie lebten ganz glücklich.

Eveline spielte eben an einem schönen Hochsommermorgen mit ihrem zweijährigen Kinde im Garten und schickte es dann mit der Magd in die Stadt, um nach ihrem Manne zu sehen, der um 8 Uhr mit der Bahn fort wollte, um sich in Berlin beim Ministerium vorzustellen. Er hatte eine günstige Aussicht auf Versetzung mit besserem Gehalt, und war eben beschäftigt, mit schweißbedeckter Stirn seinen Koffer zu packen.

Sie trat helfend zu ihm in sein Arbeitszimmer, als er eben fertig und seinen Rock anzog. Ein Dienstmann kam, um sich den Koffer aufzuladen und die beiden Gatten trennten sich mit einem Kuß. Dem Kinde hatte er ja schon Adieu gesagt.

Eveline wollte eben an ihre Toilette gehen, da trat ein Quartiermacher herein und reichte ihr einen Zettel, darauf stand: 1 Offizier, 1 Mann, 2 Pferde.

„Um Gotteswillen, auch wir Einquartierung!“ rief sie erschreckt. „Die Lehrer sind doch ....“

„Geht nicht anders! Alles voll belegt! Haben ja eine schöne Stallung!“ sagte der Brandenburger. „In einer Stunde können sie hier sein! Ist ja ohne Verpflegung!“

„Mein Gott, mein Gott!“ stöhnte Eveline und brachte in aller Eile ihre Toilette in Ordnung. „Ein Offizier! Wohin mit ihm? .... In unser kleines Fremdenzimmer!“

Das war ihr so in die Glieder geschossen, daß sie sich draußen auf die Bank vor dem Hause setzte; aber sie hatte doch dafür gesorgt, daß sie recht hübsch aussah. Das dunkelblonde Haar wellte sich so kokett auf ihrem Scheitel, ihre Wangen waren geröthet durch Aufregung .... Ein Offizier! fiel es ihr immer wieder ein. Das fatale Manöver rückte ja der Stadt immer näher. Sie hatte keinen Sinn, an ihr Kind zu denken, lief durch das Haus, um zu sehen, ob es präsentabel und da kam denn auch schon die Einquartierung. Säbelgerassel schallte über den Hof; ein Dragonerlieutenant sprang vor dem Zaune vom Sattel, erblickte die in der Hausthür Stehende, strich sich den schwarzen Schnurrbart und während die Ordonnanz die Thür zu der nie benutzten Stallung öffnete, trat er durch den Garten höflichst grüßend heran.

Eveline ward kreideweiß im Gesicht, dann flammte hohe Röthe auf ihren Wangen. Der Lieutenant nämlich stand ganz baff da und schaute sie durch den Kneifer an.

„Sind Sie es wirklich, Fräulein .. Frau ..?“ rief er freudig überrascht. „Drei Jahre sind es her, daß Sie uns auf unserem Gutshof verließen und Sie sind — pardon! Sie sind schöner noch geworden! Zeichen einer glücklichen Ehe!“

Er reichte der noch Fassungslosen die Hand. Sie war nämlich Gouvernante bei der älteren Schwester des Lieutenant von Gerhardt auf deren Gut gewesen und dieser hatte, wenn er auf Urlaub kam, ihr eifrig den Hof gemacht. Siedend heiß überlief es sie, wenn sie einer Umarmung im Parke gedachte, die sie ihm nicht verziehen haben wollte.

„Nein, dieser Zufall!“ rief Sie, als er ihr die Hand preßte und ihr so verliebt in die blauen Augen sah. „Aber treten Sie ein, Herr von Gerhardt, vielleicht darf ich Ihnen mit etwas aufwarten?“

„Nur Ihre liebe Gesellschaft will ich genießen, so lange es der Dienst erlaubt!“ lachte er, ihren Arm nehmend und mit ihr in das Wohnzimmer tretend, hier ließ er ihre Hand nicht und zog sie neben sich auf das Sopha. Sie drückte sich furchtsam in die Ecke desselben und sucht sich zu beruhigen. Und jetzt begann er so vertraulich zu ihr zu sprechen, als seien sie Bruder und Schwester. Sie mußte jetzt erzählen, und sie that es; als sie auf ihren Mann kam, ward sie verlegen. Sie gedachte der vornehmen Umgebung, in der sie auf dem Gute gelebt, und ihr Gatte war doch nur ein simpler Lehrer. In der That hatte sie damals Momente gehabt, in welchen sie auf ihn hoffte, aber das war ihr zu unsicher erschienen, und so hatte sie denn den Kandidaten genommen, um als elternlos unter die Haube zu kommen.

„O, ich erinnere mich, wie traurig ich war, als ich wieder auf Urlaub kommend, Sie nicht mehr fand!“ rief er, als errathe er ihre Gedanken. Er blickte sie an und sie erröthete wiederum, und zwar mehr über sich selbst, und da hatte er seine eigenen Gedanken.

In seiner Absicht hatte es nie gelegen, sich ernstlich um sie zu bewerben; es war ihm eine angenehme Zerstreuung gewesen, der hübschen blonden Gouvernante verliebte Dinge zu sagen; und sie hatte das anfangs zurückgewiesen, aber ihn doch gern kommen und mit Trauer ihn wieder scheiden gesehen, bis Alles anders kam. Die Schwester Gerhardt's verlor ihren Gatten und zog in die Stadt. Eveline war ohne Stellung und da war denn Kandidat Dormann zur rechten Zeit mit seinem Antrag gekommen ...

Jetzt, wie sie da neben ihm sitzen mußte, ward ihr der fortwährende Farbenwechsel im Antlitz beschämend. Was sollte er denken von ihr, einer jungen Frau, die in allgemeiner Achtung stand! Er fragte mit keinem Wort nach ihrem Gatten, nachdem sie ihm gesagt, er sei auf acht Tage verreist. Was sollte er von ihr denken? Wenn die Magd mit dem Kinde nur zurückkehrte! Sie ward unruhig, fragte noch einmal, ob sie ihm mit etwas dienen könne, und sagte ihm, das kleine Fremdenzimmer oben stehe für ihn bereit. Er aber fuhr fort zu plaudern und als sie sich endlich erhob, da hafteten seine Augen so sonderbar auf ihrer Gestalt.

Zum Glück trat sein Bursche ein, um eine Meldung zu machen. Auch er erhob sich, sagte, er müsse zum Appell, wolle sein Zimmer nur flüchtig betreten, und da er heute Rasttag habe, im „goldenen Löwen“ frühstücken, wo er seine Kameraden treffe, und dann zurückkehren, um mit seiner „lieben Freundin“ von vergangenen Zeiten zu plaudern.

Er küßte ihr im Fortgehen die Hand, und sie stand da, mit dem bittersten Vorwurf im Herzen, wie sie sich nur so habe überrumpeln lassen können, sie, eine so sittsame Lehrersfrau!

Allerdings sank sie wieder auf das Sopha zurück; die Gedanken an das Ehemals bestürmten sie und wollten recht lange nicht zur Ruhe kommen. Es war doch eine schöne Zeit gewesen, damals in der vornehmen Familie, die sie so lieb gehabt, und jetzt galt es, sich mit dem knappen Lehrersgehalt recht einschränken, um durchzukommen ...

Doch sie riß sich los. Wäre nur ihr Mann hier, der an eine Einquartierung nicht gedacht und ahnungslos abgereist! Sie erhob sich, um nach der Küche zu sehen, und da beobachtete sie, wie der Bursche des Lieutenants über den Gartenzaun hinweg sich mit der Dienstmagd des Nachbarhauses schon ganz vertraulich unterhielt.

Es währte auch gar nicht lange, da trat die Nachbarin, eine Ackerbürgersfrau, in das Haus, um darüber zu erstaunen, daß sie Einquartierung bekommen, während sie verschont geblieben. Die gute Frau machte, wie sie am Herde neben ihr stand, eine so hämische Miene; ihre Magd hatte ihr nämlich erzählt, was der Bursche ihr gesagt, daß er nämlich seinen Lieutenant ganz vertraulich mit der jungen Hausfrau, deren Mann ja verreist sein solle, auf dem Sopha sitzen gesehen, auch bemerkt, wie dieser, ein verfluchter Kerl bei den Weibern, ihr so herzlich die Hand geküßt.

Davon sprach die Nachbarin natürlich nicht, mit der sonst Eveline in keinem weiteren Verkehr stand; als sie diese aber noch immer etwas erregt sah, genügte ihr das, um es in das andere Nachbarhaus zu tragen, von wo es natürlich weiter besorgt wurde.

Eveline hatte keine Ahnung davon. Sie setzte sich schon um Mittag hin, um ihrem Mann zu schreiben, sie sei sehr unglücklich durch die Einquartierung, die sie bekommen, glücklicherweise sei dieselbe nur für zwei Tage.

Sie hatte sich vorgenommen, den Lieutenant sehr gemessen zu empfangen, wenn er zurückkehre. Ihr Herz, das so voll gewesen bei seinem Empfange, hatte sich beruhigt. Ohne Verpflegung, so lautete der Quartierzettel, der Bursche aber hatte doch allerlei Bedürfnisse und machte sich in der Küche bei ihrer Magd zu schaffen. In der Stallung stampften die Pferde; es war doch viel Unruhe im Hause.

(Schluß folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Gustav Brandt [Stralsund]. Cantor Boye [Gützkow]. Meliorationsbauinspektor Hennings [Oppeln]. A. Bernhard [Stettin]. H. Hammer [Berlin].

Vermählt: Herr Carl Albert Lönnies mit Frau Hedwig Lönnies geb. Zimmermann [Stralsund].

Gestorben: Anna Brandis geb. Brietzke, 82 J. [Pyritz]. Auguste Schuhmacher, 31 J. [Kolberg]. Frau Amtsrath Barth geb. Riesebeck, 88 J. [Spandowerhagen]. Helene König geb. Kienas [Torgelow]. Carl Detjen [Ostswine].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. Juli (6. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Wegen Erneuerung des Anstrichs an den Deckengewölben kein Gottesdienst.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 8½ Uhr.
(Nordkapelle, Eingang vom Kohlmarkt.)
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Dr. Buchholtz um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Rothenberg um 2 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 1 Tr., Abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen. — Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Dienstag Abend 8½ Uhr, Heiligungsstunde: Evangelist Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends 7½ Uhr Predigt, Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist willkommen. Prediger Keip.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Abends 6 Uhr: biblische Unterredung: Herr Superintendent Fürer.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Schorr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, Nachm. 4 Uhr Jugendbund-Versammlung, 7½ Uhr Predigt: Herr Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Der Kindergottesdienst um 2½ Uhr fällt aus.

Salem:
Herr Prediger Springborn um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Vikar Bärwaldt um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.

Remitz:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vicar Maronde um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Knaak um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Bärwaldt um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Schwarzow:
Um 1 Uhr Gottesdienst.